Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 104 (1962)

Heft: 2

Rubrik: Bericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERICHT

Internationale Fachtagung für künstliche Besamung der Haustiere

vom 25. bis 27. August 1961 in Wels, Österreich

Der diesjährigen Fachtagung für künstliche Besamung der Haustiere unter dem Ehrenvorsitz von Hochschul-Dozent Dr. R. Koller war wiederum ein voller Erfolg beschieden. Die zahlreichen Vorträge vermittelten ein eindrückliches Bild vom derzeitigen Stand der künstlichen Besamung und wiesen gleichzeitig auf die Vielgestalt der Probleme hin, die noch einer Bearbeitung und Lösung entgegensehen.

Am 26. August wurde die Tagung von einem Vertreter des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft eröffnet. Im Anschluß daran wurde der erste Vortrag von Herrn Prof. Dr. E. Aehnelt, Hannover, geboten: «Zur Schwankung der Spermaqualität von Besamungsbullen unter besonderer Berücksichtigung von Umweltbelastungen». An Hand von eigenen Untersuchungen müssen für Besamungsbullen verschiedene Folgerungen gezogen werden. 1. Die Fruchtbarkeitsveranlagung der Bullen weist offensichtlich erhebliche Unterschiede auf. Vererbt wird hinsichtlich des Fortpflanzungsvermögens eine unterschiedliche Anpassungsfähigkeit an die Umwelt. 2. Die fortschreitende Verbesserung der Umweltverhältnisse kann zu einer Erbwertverschleierung führen. 3. Es muß eine Belastungsprüfung für alle Zuchttiere angestrebt werden. 4. Eine sorgfältige Prüfung der Samenqualität und Befruchtungsergebnisse der Bullen für die Erkennung der Fruchtbarkeitsveranlagung ist von Bedeutung. 5. Selektion der Tiere auf Fruchtbarkeit. Diese hat für die Rinderbesamung besondere Wichtigkeit. Dr. E. Müller, Wels, kommt auf Grund komplizierter Rechenarbeiten mit einer Elektronen-Rechenanlage zu dem Ergebnis, daß die Haltbarkeit des Samens in erster Linie durch Ernährung und Haltung der Stiere, in zweiter Linie durch Selektion auf Samenqualität und nur im geringen Maße durch die Anwendung bestimmter Verdünner beeinflußt wird. Dr. J. Dittmar, Hannover, erläuterte die klinische Untersuchung der Bullen als Grundlage der Selektion auf Fruchtbarkeit, wie sie in der Bundesrepublik im Rahmen des Bullengesundheitsdienstes gehandhabt wird. Dr. A. Bonfert, Saarbrücken, bearbeitete die Streuungsursachen der Besamungsergebnisse. Er macht besonders darauf aufmerksam, daß der Inseminator, mehr als üblicherweise angenommen wird, wesentlich dafür verantwortlich gemacht werden kann, damit eine optimale Befruchtung erreicht wird. Es seien einige Punkte des Vortrages erwähnt, die der Besamer zu beachten hat: Richtige Organisation der Anmeldung zur Besamung, günstiger Besamungszeitpunkt, sorgfältige Samenpflege, Wahl der richtigen Besamungstechnik (Cervikalbesamung unter rektaler Kontrolle) und Verzicht auf eine Besamung genitalkranker Tiere. Tierarzt J. Szilagyi, Wels, gelangt mittels eingehender Analysen verschiedener Rinderrassen zu dem Ergebnis, daß bei den üblichen Haltungs- und Produktionsbedingungen keine Unterschiede der Samenmenge und Samendichte im Verlauf der Jahreszeiten festzustellen sind. Dr. P. Knezević, Wien, wies auf die Wichtigkeit der Klauenpflege der Besamungsstiere hin und zeigte in Lichtbildern einen fahrbaren Klauenpflegestand mit einem elektrisch betriebenen Schleifgerät. Die praktische Anwendung dieser Vorrichtung dürfte dem Spitalbetrieb vorbehalten bleiben. Dr. E. van Nieuwenhuyse, Zomergem, Belgien, sprach über den «Einfluß der Nachkommenschaftsprüfung auf die Fruchtbarkeit von Stieren» und stellte fest, daß die Nachkommenschaftsprüfung vor allem das Problem der Verwendung von alten Stieren darstellt. Bei alten Bullen begründet ihr züchterischer Wert manchmal den Gebrauch von weniger fruchtbaren Stieren. (Diese Behauptung entfesselte eine rege Diskussion, die aber zu keiner Einigung führte.)

Dieser Vortrag beschloß den ersten Tag der Fachtagung. Ein gemeinsames Abendessen ermöglichte einen regen Meinungsaustausch, und erst in den frühen Morgenstunden verstummten Gespräche und Schrammelmusik.

Am 27. August erläuterte Dr. A. Pohl, Ried, Österreich, die «Paarungslenkung und Rinderbesamung», und Dr. Bakels, München, sprach zur «Problematik der Erbfehlerbekämpfung beim Rind im Rahmen der künstlichen Besamung». Aus diesen beiden Vorträgen ging hervor, daß noch viel Grundlagenforschung zu leisten sein wird. Vor allem bedarf es noch einer intensiveren und verständnisvolleren Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, praktischer Veterinärmedizin und Rinderzucht bzw. deren Verbände und Genossenschaften.

Einen besonders applaudierten Vortrag hielt Prof. Dr. K. Bronsch, Berlin. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand das Ernährungsproblem beim trächtigen Rind, und er vertrat dabei die Forderung, daß die trächtige Kuh mit dem Trockenstellen (das nicht zu lang und nicht zu kurz sein soll) so zu ernähren ist, als wenn sie 10 bis 15 kg Milch geben würde. Hinsichtlich der Mineralstoffzufuhr sollte auf gar keinen Fall die 15-kg-Leistung unterschritten werden, wobei der Bedarf an Vitaminen noch viel höher liegt. Der tägliche Bedarf eines trächtigen Rindes von 550 kg in der Galtzeit an Nährstoffen ist demnach: Trockensubstanz 11 bis 15 kg, Stärkeeinheiten 6000 g, verdauliches Rohprotein 900 g, Calcium 60 g, Phosphor 45 g und Vitamin A 80 000 IE. Prof. Bronsch wies besonders auf die oft irreführende Bezeichnung der von der Industrie angebotenen Futtermittel hin, deren Calcium- und Phosphorgehalt den geforderten Mengen nicht immer entspricht. Bei trächtigen Säuen ist auf einen großen Grünfutteranteil zu achten und einer übermäßigen Verfettung entgegenzuwirken. Hochschul-Dozent Dr. R. Koller, Wels, gab einen Überblick über die «Fruchtbarkeitsprobleme beim Schwein», wie sie im derzeitigen Schrifttum vorliegen. Dr. Th. J. de Man, Weesp, Holland, wies auf die Bedeutung der Vitamine für das Tier hin und erläuterte die Forschungsarbeit auf diesem Sektor. Dr. E. Kudláč, Brünn, referierte über den künstlichen Penisvorfall beim Bullen und gab folgende Methoden an: 1. Epiduralanästhesie. 2. Anästhesie der pudendalen Nerven in der Beckenhöhle nach Larson. 3. Anästhesie der pudendalen Nerven an der Stelle des Übergangs über den arcus ischiadicus. 4. Anästhesie der nervi dorsalis penis in der S-förmigen Krümmung des Penis. 5. Verabreichung von Largactil. Prof. Dr. K. A. Alim, Alexandria, sprach über die Rinderzucht im Sudan. Er legte dar, daß durch das tropische Klima im Sudan eine Zucht der europäischen und amerikanischen Rinderrassen verunmöglicht wird.

Mit diesen Vorträgen war die diesjährige Fachtagung abgeschlossen. Der Altmeister der künstlichen Besamung, Herr Dr. K. Eibl, Neustadt a. d. Aisch, dankte im Namen aller Teilnehmer für die gute Organisation und die interessanten Beiträge und wünschte allen weiteren Fachtagungen in Wels ein ebensolches Gelingen.

Am Montag, den 28. August, hatten die Teilnehmer der Tagung noch Gelegenheit, in Ried im Innkreis, dem Zentrum der oberösterreichischen Viehzucht und Landwirtschaft der Rieder Messe beizuwohnen, die einen guten Überblick über den derzeitigen Stand der österreichischen Landwirtschaft vermittelte.

K. Zerobin, Zürich

BUCHBESPRECHUNGEN

Regeneration und Entzündung vom Standpunkt der vergleichenden Pathologie. Von Claus Messow. Habil. Schrift. Hannover 1960 (253 Seiten). Verlag Schaper, Hannover.

In der vorliegenden Arbeit macht sich der Verfasser zur Aufgabe, die Abwehrvorgänge der lebenden tierischen Substanz kritisch zu beleuchten unter Beschränkung auf Regeneration und Entzündung. Nur Anpassung an wechselnde Umweltbedingungen im weitesten Sinn garantiert das Fortbestehen von Leben. In diesem Sinne ist der Organismus auf Abwehrreaktionen und deren Regulationen angewiesen.

Regeneration: Eine echte, typische Regeneration ist der Vorgang, der nach Defekten ein morphologisch und funktionell gleichartiges Gewebe hervorbringt. Immer aber, wo der Organismus Defekte durch andere Vorgänge, wie zum Beispiel Narbenbildung,